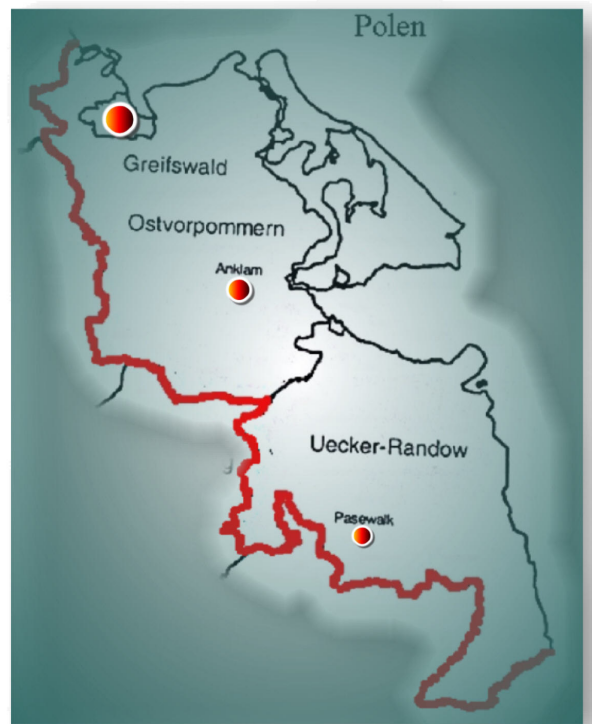


Lernende Region

Greifswald- Ostvorpommern -Uecker-Randow



*Ergebnisdarstellung des Projektes
in der Planungsphase vom 01.04.2002 bis 31.03.2003*

Projektträger: *Landkreis Ostvorpommern*

im Auftrag des Landkreises:
Volkshochschule Ostvorpommern

Tel: 03971 210 213
Fax: 03971 833 697
Internet: www.lrov.p.de
E-Mail: gm.vhs-ovp@t-online.de

Offenes Lernnetzwerk zur Beförderung einer lebenslangen kontinuierlichen Lernbiographie unter Berücksichtigung bildungsferner und bildungsbenachteiligter Zielgruppen“

Inhaltsverzeichnis

- 1. Ausgangslage der Region***
- 2. Netzwerkbiographie***
- 3. Ergebnisse der Planungsphase***
- 4. Visionen, Ziele und Struktur***
- 5. Maßnahmen und Projekte***
- 6. Kooperationspartner***
- 7. Ausblick***

Lernen ist wie Rudern gegen den Strom –
wer damit aufhört, treibt zurück.

Benjamin Franklin

1. Ausgangslage der Region

Die vorwiegend ländlich geprägte Region mit insgesamt ca. 250.000 Einwohnern befindet sich im Nordosten des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Grenzlage zur Republik Polen und umfasst die Landkreise **Ostvorpommern**, **Uecker-Randow** sowie die kreisfreie **Hansestadt Greifswald**.



Abbildung 1

Mit 97 Einwohnern pro km² (2001) weist die Region eine Bevölkerungsdichte auf, die im Vergleich weit weniger als die Hälfte des Bundesdurchschnittes ausmacht.

Seit 1990 ist die Bevölkerungszahl um ein Zehntel geschrumpft, was aus Negativsalden sowohl in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung als auch in der Binnenwanderung über die Landesgrenzen hinaus resultiert.

Mangels beruflicher Perspektiven machen dabei den übergroßen Teil der Abwandernden MigrantInnen, Jugendliche, und vor allem Menschen mit guten beruflichen Qualifikationen aus.

Trotz der vielfältigen Bemühungen der Politik und eines umfangreichen Mitteltransfers aus den alten Bundesländern ist eine wirtschaftliche Stabilisierung der Region bislang nicht in ausreichendem Maße gelungen und erfordert noch

langjährige Anstrengungen. Nach wie vor zählt sie zu den einkommens- und strukturschwächsten Regionen in der Europäischen Union und in Deutschland.

Die Landwirtschaft hat Mitte 2002 in der Wirtschaftszweigstruktur mit Anteilen an den gesamten Erwerbstätigen von 9,6 Prozent (**Landkreis Ostvorpommern**) bzw. 7,0 Prozent (**Landkreis Uecker-Randow**) traditionell eine große Bedeutung. Dies entspricht etwa dem Doppeltem des Landesdurchschnitts Mecklenburg-Vorpommern und dem Dreifachen des Bundesdurchschnitts.

Der Ruf Mecklenburg-Vorpommerns als Urlaubsland wird in hohem Maße durch die Region mitgetragen, denn ca. ein Fünftel der Übernachtungen und entsprechenden Kapazitäten sind hier angesiedelt. Dieser relativ gut entwickelten Tourismusbranche sowie einer trotz abnehmender Bedeutung immer noch überproportionierten Bauwirtschaft steht eine den Anforderungen nicht entsprechende Industrie- bzw. Gewerbeentwicklung gegenüber.

Abgesehen von wenigen Ausnahmen, vorrangig in der maritimen bzw. Nahrungsgüterwirtschaft, sind wichtige industrielle Kerne weggefallen. Größere Unternehmen sind die Ausnahme, es dominieren kleine und kleinste mittelständische Unternehmen.

Die Umstrukturierungsprozesse in der Wirtschaft waren und sind mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen verbunden; dieser belief sich im vergangenen Jahrzehnt auf fast 15 Prozent. Mit seit Jahren beständig über 20 Prozent weist die Region eine große Arbeitslosigkeit auf und dabei insbesondere auch hohe Anteile an Langzeit- und Jugendarbeitslosigkeit. Im Anwachsen begriffen ist ebenfalls die Anzahl von SozialhilfeempfängerInnen, hierunter vorrangig in den jüngeren Altersgruppen.

Im Bewusstsein der aufgeführten Problemfelder und Entwicklungstendenzen hat sich die **Volkshochschule Ostvorpommern** in enger Zusammenarbeit mit der **Kreisvolkshochschule Uecker-Randow** und der **Volkshochschule der Hansestadt Greifswald** im Jahre 2001 entschlossen, die bessere Nutzung der Humanressource Bildung als Entwicklungschance aufzugreifen und in umfassender Kooperation mit anderen öffentlichen Einrichtungen sowie Unternehmen der privaten Wirtschaft ein offenes Lernnetzwerk ins Leben zu rufen und auszugestalten. Bildung muss wieder „in“ sein. Alle Initiativen, einschließlich einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit, müssen diesem Ziel zugeordnet sein. Über einen längeren Zeitraum betrachtet kann mit und durch Bildung (einschließlich der im Umfeld von Bildungsanbietung befindlichen Synergieeffekte) Geld in die Region fließen. Die Wirtschaftszweige Tourismus und Bildung können dazu eine natürliche und dauerhafte Allianz eingehen.

Für den Aufbau einer Lernenden Region ist die Entwicklung einer regionalen Identität und des damit einhergehenden Bewusstseins zu den durchaus vorhandenen Stärken und Potenzen von größter Bedeutung. Hieraus leitet sich eine Hauptaufgabe für alle bereits im Bildungsbereich agierenden und potenziellen Akteure ab.

Dafür relevante Lernprozesse zu initiieren, zu unterstützen und zu begleiten ist folglich nicht als Selbstzweck zu begreifen, sondern entspricht dem Erfordernis,

bereits existente und neue spezifische Lernformen mit den aktuellen und potenziellen Arbeits- und Tätigkeitsfeldern der Menschen zu verbinden und dabei jene regionalen endogenen Potenziale zu nutzen, welche mittel- und langfristig Entwicklungsimpulse für Wirtschaft und Beschäftigung auslösen können.

Da die Region als Ostseeanlieger mit Skandinavien und durch seine Grenzlage geografisch mit der Republik Polen verbunden ist und mit der bevorstehenden EU-Osterweiterung erhofft werden kann, dass die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verbindungen einen Aufschwung hin zu einer prosperierenden Region zwischen den Ballungszentren Berlin, Hamburg und Stettin erfahren, bestehen weitere Entwicklungschancen. Sowohl unter dem Gesichtspunkt der notwendigen wirtschaftsstrukturellen Veränderungen als auch im Zusammenhang mit den besonderen geopolitischen Rahmenbedingungen stehen die Menschen in der Region damit vor vielfältigen Lernprozessen in den verschiedensten Lebensbereichen.

2. Netzwerkbiographie

Der Begriff Ostvorpommern/Hansestadt Greifswald/UECKER-RANDOW wird in unserem Projektantrag räumlich definiert, gleichzeitig wird auch anerkannt, dass sich eine Region nicht selbstreferentiell entwickelt sondern vielmehr nach dem pars-pro-toto Prinzip zu verstehen ist.

Regionen sind keine in sich abgeschlossenen Räume, regionaler Autismus kann und soll nicht betrieben werden. Politische, ökonomische Vorgaben resultieren aus der Kreis-, der Landes-, der Bundes- bzw. EU-Ebene und wirken sich innerhalb des spezifischen regionalen Kontextes aus.

Innerhalb der Entwicklung der Region bietet es sich an, partikulare Interessen zu vereinigen, entsprechende Prioritäten festzulegen um dann Formen der öffentlichen Entscheidungsfindung und Planung zu etablieren. Sowohl im aktuellen Geschehen als auch langfristig gilt es, Regionalbewusstsein zu etablieren, welches sowohl Raumentwicklung und Innovation inspiriert als auch eine regionale Identität erschafft bzw. weiter fördert.

Als Lösungsstrategie innerhalb der unzureichenden monetären und hierarchischen Verhältnisse etablieren sich seit den 70er Jahren verschiedenste Kooperationsformen. Um jedoch ein verändertes Bildungs- und Lernbewusstsein innerhalb unserer Region langfristig zu implementieren, ist es angesichts der spezifischen Problematik unumgänglich, bestehende Strukturen nicht ungeprüft zu übernehmen, sondern vielmehr im konkreten Verwertungszusammenhang neue und entsprechende Formen/Strategien zu entwickeln.

Es gilt nunmehr, die vorhandenen Ressourcen in einem kommunikativen und kooperativen Verbund zur Entwicklung der angestrebten neuen Lern- und Lebenskultur sowohl innerhalb der Region als auch im Weiteren übergreifend, zu optimieren.

Im Folgenden erhalten Sie, ausgehend von der gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern erarbeiteten Vision des Netzwerkes AKZENT eine kurze Darstellung der Ziele und Aufgaben des zu installierenden offenen Lernnetzwerkes sowie eine erste Einschätzung des innerhalb der Planungsphase erreichten Entwicklungsstandes.

3. Ergebnisse der Planungsphase

Die Projektgruppe zur Durchführung der Planungsphase, angesiedelt bei der Volkshochschule Ostvorpommern, tätig im „Haus der Bildung“ in Anklam, hat am 01.04.2002 ihre Tätigkeit aufgenommen.

Seitdem ist es den Mitarbeitern der Koordinierungsgruppe gelungen, 102 regionale Partner für die Zusammenarbeit innerhalb des zukünftigen offenen Bildungsnetzwerkes zu begeistern und 49 Kooperationspartner für die perspektivische Gemeinschaftsarbeit im zukünftigen Netzwerk fest zu gewinnen. Den Anforderungen an ein offenes Lernnetzwerk entsprechend, wird sich die Anzahl der Kooperationspartner auch in Zukunft dynamisch weiterentwickeln. Stolz sind wir in diesem Zusammenhang darauf, dass es gelungen ist, unserer Verantwortung im grenznahen Raum zur Republik Polen gerecht zu werden und im Zuge der EU-Erweiterung die TWP (polnische Gesellschaft zur Erwachsenenbildung) über den Netzwerkpartner Verein „Arbeit für Ostvorpommern“ in das Lernnetzwerk AKZENT einzubinden. Mit diesem Partner pflegen wir eine langjährige gute Zusammenarbeit.

Es wurde während der Planungsphase damit begonnen, die vorhandene Bildungskompetenzen und Ressourcen horizontal und vertikal zu verflechten und somit ein erster Grundstein für die Entwicklung einer auf die lernende Region Ostvorpommern /Greifswald /Uecker-Randow zugeschnittenen Bildungsinfrastruktur gelegt.

Gleichzeitig erfolgte die Erprobung von ersten konkreten Pilotmaßnahmen zur Förderung des lebenslangen Lernens. Innerhalb dieser Aktivitäten wurden den Menschen vor Ort innovative Bildungs- und Weiterbildungsangebote offeriert. Die erhaltene positive Resonanz lässt darauf schließen, dass hierbei die Bildungsbedürfnisse getroffen wurden und sich für einige Lernende sogar schon neue Zukunftsperspektiven andeuten.

Beispielgebend dafür sind solche Erstveranstaltungen wie „Starke Eltern - Starke Kinder“, „Senioren ins Netz“ und Medienbildung für Kinder und Eltern“, die unter der Trägerschaft des Vereins „Arbeit für Ostvorpommern“ fortgeführt werden sollen.

Im Verlaufe der letzten Monate haben die beteiligten Netzwerk- und Kooperationspartner erkannt, dass es leistungsfähiger Zusammenschlüsse bedarf, um die zukünftige Entwicklung der Region im bildungspolitischen Bereich mitzugestalten. Das Netzwerk wurde von Anfang an als offenes Gebilde geplant und transparent gestaltet.

Die Planungsphase hat unter anderem auch gezeigt, dass nach anfänglicher allgemeiner Euphorie für fast alle Partner ein Umdenken einsetzen musste. So ist es den Akteuren in zunehmendem Maße gelungen Kompromisse einzugehen, Hierarchiedenken und Konkurrenzverhalten abzubauen und in gleichem Atemzuge eine durch Kommunikation und gegenseitiges Verständnis geprägte Netzwerkkultur zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang haben sich die Netzwerkpartner auch selbst weiterentwickelt. So wurden die anfangs noch auftretenden Schwierigkeiten beim

Umgang mit den neuen Medien (und wenn es nur darum ging eine e-Mail zu verschicken) recht schnell gemeistert und die Grundlagen für eine effektive Zusammenarbeit und zeitgemäße Kommunikation gelegt.

Die Ausgangsbasis für die ersten Erfolge bildeten die gelungene Eröffnungsveranstaltung, eine Reihe Workshops, Weiterbildungsveranstaltungen und eine Menge persönlicher Gespräche im Haus der Bildung oder bei den Partnern vor Ort.

Eine Menge Hilfe, Tipps und treffender Hinweise zur weiteren Arbeit erhielt die Planungsgruppe auch aus den zentralen Veranstaltungen des Projektträgers (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt), die regelmäßig und gut besucht wurden und zudem noch die Möglichkeit des Kontaktes mit anderen Netzwerken boten. Auch in einem von der Planungsgruppe angeregtem Treffen mit dem Nachbarnetzwerk „Lernburg-Küste“ kam eine offener Erfahrungsaustausch zu Stande.

Die bisher im Rahmen der Planungsphase erreichten Erfolge wären ohne die zielstrebig geleistete Öffentlichkeitsarbeit und den Fleiß der Sachbearbeiter undenkbar. So wurden bestehende Kontakte zur regionalen Presse gepflegt und die Bürger und Bürgerinnen der Region über Maßnahmen und Meilensteine der Netzwerkplanung unterrichtet. Die errichtete Internetplattform vom Server coop-mv wurde im Rahmen der Planungsphase genutzt und die Darstellung unserer Aktivitäten erfolgte im Internet auf der Webseite des „Hauses der Bildung“ unter der Adresse: www.lrovp.de.

Einige der Meilensteine seien exemplarisch dargestellt.

Datum	Anlass	Ort	Beteiligte
17.04.2002	Auftaktworkshop	Anklam	Netzwerkpartner
30.04.2002	Teilnahme an der Infoveranstaltung Netzwerke	Waren-Müritz	LEB
02.05.2002	Arbeitstreffen Gender-Mainstreaming	Anklam	LK OVP – Gleichstell.beauftragte
02.05.2002	Infoveranstaltung Netzwerk „Jugendliche an der 2. Schwelle“	Wolgast	CJD
15.05.2002	Infoveranstaltung LINUX/ e-learning	Rostock	VIRTUS
24.05.2002	Eröffnung Internetseite "www.lrovp.de"	Anklam	Strato
05.06.2002	Regionaler Workshop	Anklam	Reg. Netzwerkpartner
06.06.2002	Regionaler Workshop	Greifswald	Reg. Netzwerkpartner
26.06.2002	Regionaler Workshop	Pasewalk	Reg. Netzwerkpartner
27.06.2002	Beginn der Erprobung Projekt "Senioren ins Netz"	Anklam	Gymnasium
17.08.2002	Präsentation Netzwerk bei Veranstaltung „EU-Erweiterung“	Stralsund	VHS-Verband
20.08.2002	Beginn der Erprobung Projekt „Computerkids“	Anklam	Grundschule

28.08.2002	Schulung Internetplattform	Anklam	Projektpartner
05.09.2002	Erfahrungsaustausch Netzwerk	Güstrow	Netzwerk „Leuchtturm Küste“
16.09.2002	Workshop	Anklam	VHS
16.09.2002	Beginn der Erprobung Projekt „Starke Eltern – Starke Kinder“	Anklam	ISA-MV
01.10.2002	Teilnahme Workshop Netzwerk „Jugendliche an der 2. Schwelle“	Dresden	QUEM Berlin/TU Dresden
23.10.2002	Workshop	Greifswald	VHS
24.10.2002	Infoveranstaltung Netzwerk	Anklam	Behindertenverband
29.10.2002	Projektfassung „Integrierter Integrierter Realschulabschluss“	Greifswald	VHS
06.11.2002	Projektfassung „Arbeiten und Lernen in der Landwirtschaft ...“	Anklam	DEULA
07.11.2002	Vorbereitung Maßnahme „Lernen im Naturpark“	Korswandt	Naturpark Usedom
10.11.2002	Präsentation Netzwerk	Wolgast	Stadtverwaltung
20.11.2002	Vorbereitung Maßnahme "Coaching von KMU"	Ahlbeck	INNOVA
26.11.2002	Teilnahme an Infoveranstaltung Lernsoftware	Neubrandenburg	LISA
27.11.2002	Projekttag Computerkids	Anklam	Grundschule
13.03.2003	Teilnahme am „Zukunftsforum Lernkultur“	Berlin	QUEM
26.03.2003	Arbeitstreffen	Szczecin	TWP- Szczecin
27.03.2003	Zentraler Abschlussworkshop	Anklam	Netzwerkpartner

4. Visionen, Ziele und Struktur

4.1 Vision der Lernenden Region

Unsere Visionen beginnen mit unseren Wünschen.

unbekannt

Entsprechend den Bestrebungen, innerhalb unserer Region als auch übergreifend das Prinzip der Vernetzung als professionelle Handlungsstrategie zu nutzen, gilt es, die unterschiedlichen Interessenlagen aller Beteiligten zu bündeln, um so ein Leitbild zu entwickeln. Dieses, die beteiligten Akteure verbindende Leitbild ist gleichzusetzen mit der Netzwerkidentität, in der sich jeder der beteiligten Kooperationspartner wieder erkennen kann. Eine gemeinsame Identität, die alle miteinander vernetzten Ebenen vereint und ihre unterschiedlichen Interessenlagen unter der Prämisse der gemeinsamen Zielsetzung berücksichtigt. Die Entwicklung und Pflege der integrativen Identität innerhalb unseres Netzwerkes und die Nachhaltigkeit der Kooperation unter- als auch miteinander sichert sowohl die Langfristigkeit als auch die Erfolgchancen der Bestrebungen der Kooperationspartner.

Um den Erkenntnissen der jüngsten Forschungsergebnisse genüge zu tun, gilt es, den „Slag“ zu optimieren um über den Faktor Anreiz Partner zu interessieren, zu gewinnen, zu beteiligen und zu nutzen, um somit die tatsächlichen Ressourcen und Potenziale der Region auch im Hinblick auf Synergieeffekte optimal ausschöpfen zu können.

Entsprechend den formulierten Zielstellungen der Lernenden Region Ostvorpommern/Hansestadt Greifswald/Uecker-Randow lassen sich zwei Konstituenten der Vision des offenen Lernnetzwerkes benennen:

- Bildungsanbieter und –interessenten zur Etablierung einer professionellen, prozess- und nachfrageorientierten offenen Bildungslandschaft zusammenführen
- Qualitative und quantitative Veränderungen der Angebotsstrukturen basierend auf Motivation und Bildungsbeteiligung unter Berücksichtigung bildungsschwacher und bildungsferner Gruppen erreichen.

4.2 Ziele und Aufgaben des Netzwerkes

Bezugnehmend auf die kulturelle, wirtschaftliche und soziale Situation der Region, stehen im offenen Lernnetzwerk

Allgemeinbildung
Kommunikation
Zusammenarbeit
Entwicklung
Neugier
Tatkraft

folgende Prioritäten im Vordergrund:

Ziel ist es, unter Einbeziehung von Bildungsanbietern, allgemein bildenden Schulen, Berufsbildungswerken, Unternehmen, Gewerkschaften, Kammern, Kirchen, soziokulturellen Einrichtungen, Arbeitsämtern und weiteren Verwaltungseinheiten mittels eines offenen Lernnetzwerkes eine lebenslange kontinuierliche Lernbiographie unter Berücksichtigung bildungsferner und bildungsbenachteiligter Zielgruppen zu befördern.

Dazu wird das offene Lernnetzwerk bereits vorhandene Aktivitäten in den Sektoren Bildung, Beschäftigung und Wirtschaft miteinander verknüpfen um auf folgende Zielstellung hinzuarbeiten:

Schaffung und nachhaltige Gestaltung eines offenen Lernnetzwerkes zur Beförderung einer lebenslangen kontinuierlichen Lernbiographie unter Berücksichtigung bildungsferner und bildungsbenachteiligter Zielgruppen durch:

- Verbesserung der Zugangsvoraussetzungen zu Lernangeboten
- Förderung einer neuen Lernkultur unter Berücksichtigung der regionalen Ausgangssituation in Folge der
 - Entwicklung und Erprobung neuer Lehr- und Lernformen unter Nutzung neuer Kommunikationstechnologien – Bildung attraktiver und individueller gestalten;
 - Aufwertung von informellen Lernprozessen;
 - Förderung generationenübergreifender und geschlechtergerechter Lernansätze;
 - Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen den Bildungsbereichen;
- Stärkung der Lernmotivation und Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger für ihre berufliche und Persönlichkeitsentwicklung;
- Stärkung der Kooperationen zwischen Bildungs- und wirtschaftlichen Einrichtungen zur Verbesserung des Entwicklungsprofils der Region.

Als Erprobungsräume für die angestrebten Lernprozesse werden Lernzentren dienen. Diese übernehmen für die Lernergruppen sowie für das gesamte regionale Umfeld gleichzeitig Lernservice-Funktionen und können somit auf die Gestaltung einer lebenslangen Lernbiographie steuernd Einfluss nehmen.

Die Lernzentren fördern das „Lernen in Projekten“. Hier sollen vor Ort Lernprozesse unter Beteiligung gesellschaftlicher und privater Strukturen unter Nutzung der Möglichkeiten der neuen Medien initiiert und realisiert werden. Das strukturbestimmende Element des zu schaffenden Netzwerkes ist das zentral gelegene, materiell vorhandene und in Anfängen nach neuesten Erkenntnissen gestaltete „Haus der Bildung“ in Anklam.



Gegenwärtig findet zunehmend ein Prozess der Orientierung auf dieses Haus statt. Der in den vergangenen zwei Jahren zurückgelegte Weg und die gezeigten Leistungen haben schon jetzt eine magnetische Wirkung auf die Region, und die bereits vorhandenen Bildungsangebote werden von der Bevölkerung mit wachsender Akzeptanz angenommen.

Die zu schaffenden bzw. in Ansätzen schon vorhandenen örtlichen Lernzentren insbesondere die drei örtlichen Volkshochschulen (Ostvorpommern, Hansestadt Greifswald und Uecker-Randow) müssen aufs engste mit dieser koordinierenden Einheit verbunden sein, damit neue Erkenntnisse, gesammelte Erfahrungen, notwendige Hilfestellungen mit höchstmöglicher Wirksamkeit regional erfolgreich angewandt werden können.

Der in der Planungsphase neu hinzugekommene Partner DEULA (Deutsche Lehranstalt für Agrartechnik und Berufsbildung) und der von Anfang an beteiligte

Verein „Arbeit für Ostvorpommern“ e.V., der Träger des Hauses der Bildung in Anklam ist und das größte Einzelprojekt realisieren wird, werden als bildungskompetente und finanziell solide Partner, neben den Volkshochschulen die Grundpfeiler des neu entstehenden Netzwerkes bilden.

4.3 Die Struktur des offenen Lernnetzwerkes

Offene Lernnetzwerke sind dynamisch und leben durch ihre strukturellen Beziehungen. Das offene Lernnetzwerk AKZENT der Region Ostvorpommern/Hansestadt Greifswald/Uecker-Randow wird sich den daraus entstehenden Anforderungen stellen.

Die in der Planungsphase entstandene Netzwerkarchitektur wird von drei grundlegenden Ebenen bestimmt.

In der **1. Ebene** befindet sich das Netzwerkmanagement als koordinierende und evaluierende Stelle, welches durch die Initiativgruppen Methodik, Qualitätsmanagement und Finanzen unterstützt wird.

Die **2. Ebene** wird durch die Projekte und deren Träger, die finanztechnisch als Letztzuwendungsempfänger auftreten, gebildet.

Der Antrag auf Förderung der Durchführungsphase wird für das Gesamtprojekt und die Projekte:

- Haus der Bildung (HdB);
- Integrativer Realschulabschluss mit Berufsfindung (InSA);
- Arbeit und Lernen in der Landwirtschaft Vorpommerns (ALLVons); gesellt,

Innerhalb dieser Projekte wird eine Vielzahl von innovativen Maßnahmen realisiert. Da alle Projekte innerhalb der einheitlichen Handlungsfelder Querverbindungen und Schnittstellen aufweisen, ist hier der Hauptanteil der Bildungsarbeit zu leisten. Gleichzeitig befindet sich hier das umfangreiche Reservoir für die Erprobung neuer Lernformen, den Erhalt von Erfahrungen und die Verallgemeinerung dieser.

Die **3. Ebene** der Netzwerkaktivitäten wird durch die Projektträger und deren externe Kooperationspartner gebildet. Hier entstehen hervorragende Möglichkeiten zur Bildung von Subnetzen.

Die genannten drei Ebenen unterliegen keiner direkten hierarchischen Ordnung und ergeben in Folge der zusätzlichen zum Teil auch temporären Verbindungen untereinander sogar ein dreidimensionales räumliches Gebilde.

Die Graphische Darstellung der Beziehungen untereinander erfolgt in Abbildung 2

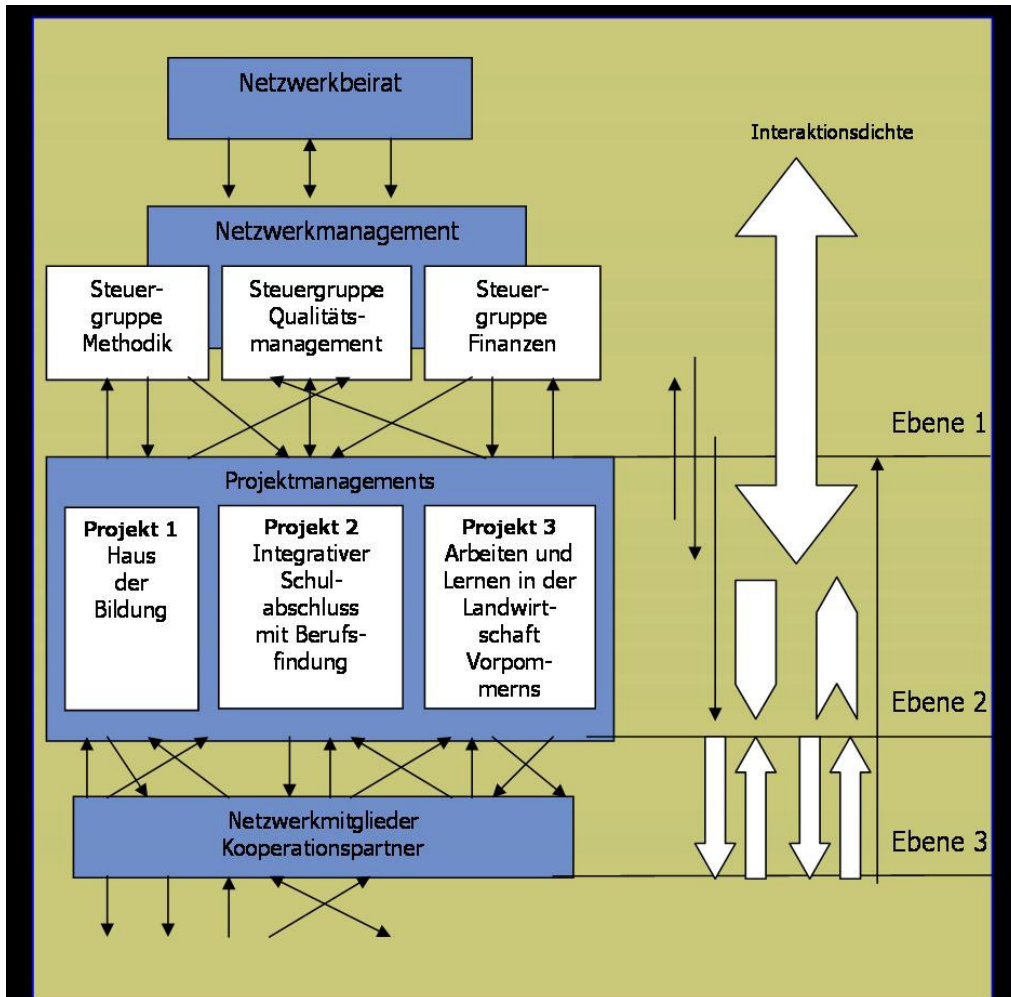


Abbildung 2

5. Maßnahmen und Projekte

5.1 Gesamtübersicht über Projekte und einzelne Maßnahmen:

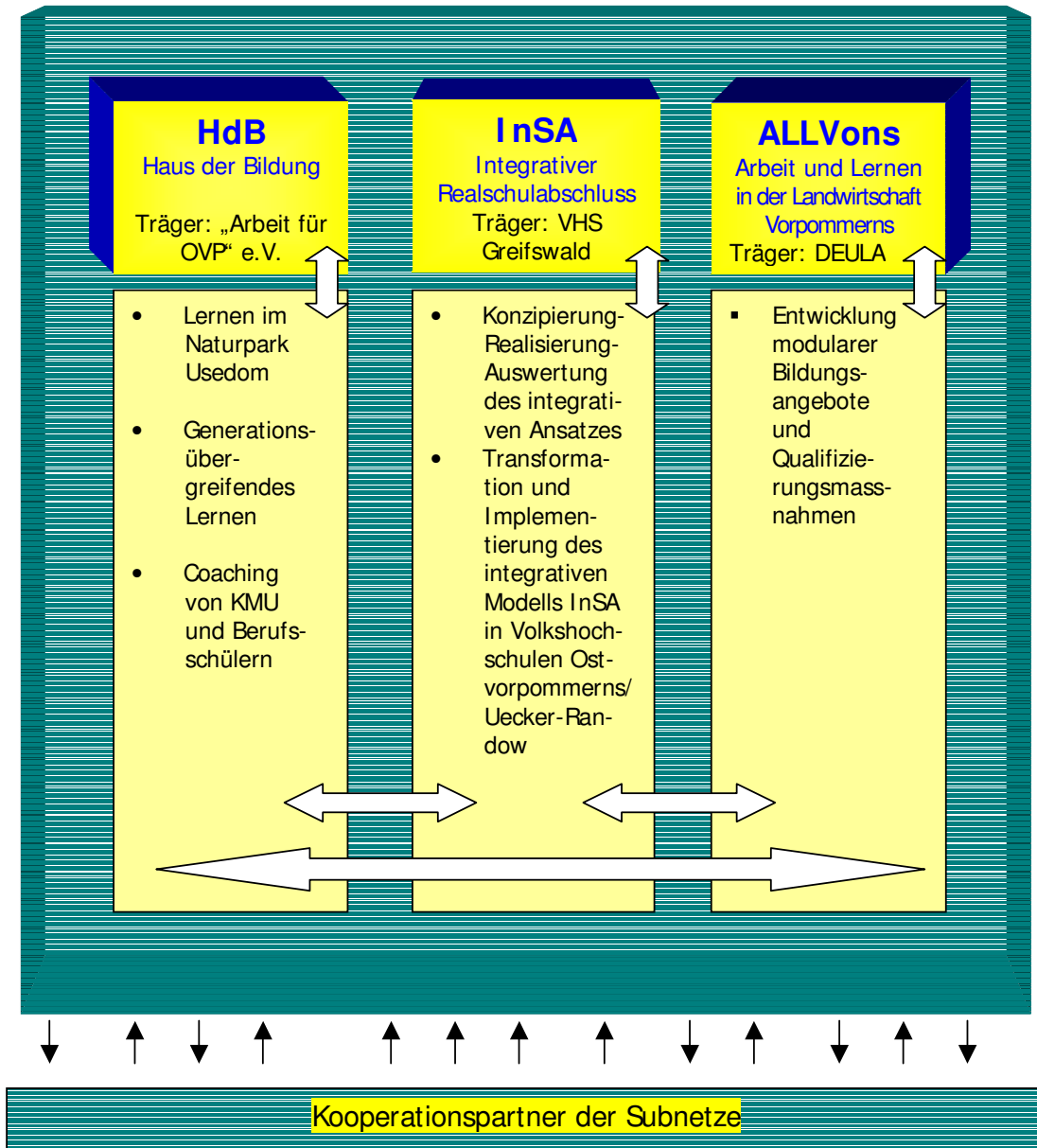


Abbildung 3

5.2 Innovationsprofil

1. Ausgestaltung des zentralen Lernzentrums „**Haus der Bildung**“ in Anklam und weiteren lokaler Lernzentren zu modernen Lern- und Kommunikationszentren mit umfassenden Beratungsfunktionen. Die Volkshochschulen mit ihrer besonderen sozialen Funktionen sind die inhaltsbestimmenden Einrichtungen dieses Ausgestaltungsprozesses.

Mit ihren Ressourcen im Bildungssektor setzen sie sich nachhaltig für eine komplexe regionale Entwicklung in der Einheit von ökonomischen, ökologischen, arbeitsmarktpolitischen und sozialen Komponenten ein. Sie fühlen sich dabei dem Prinzip der Berücksichtigung von Besonderheiten der Geschlechter (Gender Mainstreaming) verpflichtet.

Grundsätzliches Augenmerk wird dabei insbesondere den „bildungsfernen“ und benachteiligten Zielgruppen der Bevölkerung gewidmet.

2. Teilhabe an der praxisorientierten Einführung und Etablierung von Kursen, vorrangig von Sprachkursen, die vor allem durch eine **Einbeziehung der modernen Medien** gekennzeichnet sind. Sie dienen der Erhöhung der Attraktivität des Bildungsprozesses und berücksichtigen stärker als bisher die individuellen Voraussetzungen.

3. Der gesellschaftlich zunehmenden Bedeutung der notwendigen Unterstützung der Eltern in ihrer Erziehungsfunktion wird durch Implementierung und Erprobung von zeitgemäßen **Modellen der Elternbildung** entsprochen.

4. Besonderer Stellenwert der Netzwerktätigkeit wird auf Bildungs- und Qualifikationsfortschritte in **regional typischen Berufsfeldern** gelegt, wie z.B. in der Landwirtschaft, im Tourismus und bei personenbezogenen Dienstleistungen. Mittelfristig ist das ein Beitrag zur Stabilisierung und Stärkung der regionalen Wirtschaft.

5. Die Gestaltung eines **virtuellen Arbeitsraumes** als wichtiger Bestandteil einer zeitgemäßen Arbeits- und Kommunikationsstruktur unter den Netzwerkpartnern wird als unabdingbar erachtet. Die Qualitätssicherung und die Ausnutzung der durch die Netzwerkpartner eingebrachten Ressourcen werden dadurch auf eine händelbare Arbeitsgrundlage gestellt.

6. Kooperationspartner

Die das Lernnetzwerk mit Unterstützung des Volkshochschulverbandes initiiierenden drei Volkshochschulen haben im Verlauf der Planungsphase mit vielfältigen regionalen und überregionalen Kooperationspartnern nicht nur sehr unterschiedliche Akteure – die ein breites gesellschaftliches Spektrum widerspiegeln – gewonnen.

Es liegen bei diesen differenzierte Rahmenbedingungen, teilweise spezifische Interessenlagen und unterschiedliche Kooperationserfahrungen vor.

Es handelt sich neben den Volkshochschule zunächst um Einrichtungen, welche selbst originär Bildungsanbieter sind, wie allgemeinbildende und Berufsschulen sowie Bildungsträger.

Verbündete fanden wir auch in der Wirtschaft und konnten private Firmen, Unternehmensverbände und Wirtschaftsfördereinrichtungen der Region für eine Mitarbeit gewinnen. Wichtig ist uns außerdem die Zusammenarbeit mit der Universität Greifswald als wichtige wissenschaftliche Institution mit nationaler und internationaler Bedeutung.

Unterstützung erfährt das Lernnetzwerk überdies durch Verantwortliche aus Politik und Verwaltung der Städte, Landkreise und Kommunen, unter anderem durch Arbeits-, Jugend- und Sozialämter.

Diese Vielfalt ist einer der Garanten für ein funktionsfähiges Lernnetzwerk.

7. Ausblick

Wie dargestellt, konnte im Laufe der Planungsphase eine Vielzahl von Akteuren aus Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik für das Netzwerk begeistert werden. Für die Durchführungsphase gilt es, das bisher entstandene Netzwerk zu festigen und auszubauen. Dabei sollen Synergie-Effekte einen Zugewinn für alle Beteiligten bilden. Der Gedanke des „Lebenslangen Lernens“ soll in den „Lernenden Regionen“ fest verankert werden, vor allem in Hinblick auf den Strukturwandel zur Wissens- und Informationsgesellschaft.

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Erfolgsaussichten zeichnet sich ab, dass schon kurzfristig mit relativ begrenzten Mitteln positive Resultate für die Bildungslandschaft der Region erreichbar sind.

Mittelfristig ist davon auszugehen, dass sich effektivere Strukturen auf dem Bildungsmarkt etablieren durch abgestimmtere Nutzung bereits gegenwärtig vorhandene Potenziale in der Region, Vermeidung von Doppelung, Schaffung von Übergangs- und Ergänzungsoptionen bei Lernangeboten bis hin zu neuen Bildungsprojekten.

Langfristig entsteht ein sich selbst tragendes Lernnetzwerk, welches sich primär aus Teilnehmergebühren und komplementär aus zusätzlich eingeworbenen Quellen (Unternehmen, Kommunen, Sponsoren u.a.m.) finanziert.

Wissenschaftliche Erfolgsaussichten sind begründet aus wissenschaftlicher externer sowie Selbstevaluierung, aus der Herstellung von Transparenz durch vielfältige Öffentlichkeitsarbeit, u.a. durch Präsenz in elektronischen- und Printmedien bzw. Fachzeitschriften, sowie durch intensive Beteiligung am überregionalen Erfahrungsaustausch. Mit der Einbindung der Universität Greifswald können möglicherweise ausgewählte Aspekte der Netzwerktätigkeit Gegenstand wissenschaftlicher Arbeiten sein.

Die wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit leitet sich daraus ab, dass eine Reihe von durch das Netzwerk verfolgten Bildungsprozessen in der Region Bestandteil langfristiger komplexer Planungsunterlagen sind, bei anderen Angeboten von einer künftig noch wachsenden Nachfrage auszugehen ist und die akkumulierten Erkenntnisse und Erfahrungen mittel- und langfristig für eine Nachnutzung im gesamten Bundesland, anderen deutschen Regionen und - angesichts der EU-Osterweiterung - auch für östliche Anrainer zur Verfügung stehen.

Wir müssen heute vordenken,
um morgen handeln zu können,
Wir brauchen heute Visionen,
um morgen Probleme lösen zu können

Autor unbekannt